



# TEARFUND-PROJEKT IN PERU

**Ausführlicher Text «Das Projekt», tearinfo 04/09**

**Hinsehen. Handeln.**

## ENGAGEMENT FÜR BENACHTEILIGTE MÄDCHEN UND FRAUEN

**Die Frauen der peruanischen Provinz Pachitea haben kein einfaches Leben. Sie haben landesweit die höchste Analphabetenquote und es gibt überdurchschnittlich häufig sexuellen Missbrauch und häusliche Gewalt. Die lokale TearFund-Partnerorganisation Paz y Esperanza startete zu Beginn des Jahres ein dreijähriges Projekt zur Veränderung dieser Situation.**

In der peruanischen Provinz Pachitea werden Frauen und Mädchen leider nicht gleichwertig geachtet und behandelt wie die Männer. Wenn ein Missbrauch geschieht, regeln das die Männer zusammen mit den lokalen Behörden. Dabei wird etwa eine materielle Entschädigung gegen Stillschweigen verabredet. Da kaum jemand den Weg der Justiz geht, werden Frauen und Kinder immer wieder Zielscheibe von Aggressoren. Lesen Sie die erschütternde Geschichte des 15-jährigen Mädchens Maruja (alle Namen von Betroffenen geändert).

### **Die Geschichte von Maruja**

Maruja hat Schreckliches erlebt: Als sie zehn Jahre alt war, wurde sie erstmals von ihrem Schwager sexuell missbraucht. Das Mädchen hatte Angst, über das zu sprechen, was ihr angetan wurde, denn ihr Schänder drohte ihr mit Mord. Im Alter von dreizehn wurde Maruja als Folge der Vergewaltigungen schwanger und konnte nichts mehr verheimlichen. Ihre Eltern erstatteten mit Hilfe von Paz y Esperanza Anzeige.

Maruja bekam von Anfang an psychologische und rechtliche Hilfe. Die Psychologinnen von Paz y Esperanza stehen ihr bei der Verarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse bei. Währenddessen lief der gerichtliche Prozess gegen ihren Schwager, der nun im Gefängnis ist.

Im April 2009 brachte Maruja einen kleinen Jungen, Miguel Antonio, zur Welt. Maruja liebt den Kleinen aus ganzem Herzen. Nächstes Jahr kann die junge Mutter wieder in die Schule gehen, nachmittags, wenn ihr jüngerer Bruder sich um Miguel Antonio kümmern kann.

### **Prävention, Rehabilitation, Strafverfolgung**

Die Provinz Pachitea mit dem Hauptort Panao ist zwei Auto-Stunden von Huánuco entfernt. Pachitea ist als wichtigster Kartoffellieferant Perus bekannt. Die Menschen leben weniger in Dörfern, als vielmehr zerstreut in kleinen Weilern oder Gehöften.

In keiner anderen peruanischen Provinz gibt es so viele Fälle von sexuellem Missbrauch und häuslicher Gewalt wie in Pachitea.

Die lokale TearFund-Partnerorganisation Paz y Esperanza engagiert sich für eine Veränderung dieser Situation nach dem 3-Säule-Prinzip: Prävention, Rehabilitation und Strafverfolgung. Dem Einsatzteam von Paz y Esperanza kommt jetzt entgegen, dass der gleiche Projektansatz bereits während drei Jahren in der Provinz Ambo erprobt werden konnte.

In der Präventionsarbeit wird keine Gelegenheit ausgelassen, das Tabuthema unter die Leute zu bringen, so im Radio, in Schulen, in



Kirchen, in Weiterbildungen der Behördenmitglieder, bei der Polizei, bei den Richtern und Ärzten. Glücklicherweise wurde das Thema von den Erziehungsbehörden bereits in den Lehrplan der Sekundarschule aufgenommen. Es bestehen ausgereifte Dokumentationen für den Unterricht an Schulen und für Kirchen. Aufgrund der Erfahrung von Paz y Esperanza hat selbst die italienische Regierung parallel zu diesem Projekt einen Auftrag an sie erteilt, der in dieselbe Kerbe schlägt. Es finden Ausbildungslehrgänge über die Sicherheit der Bürger statt. In einem 80 Stunden dauernden Kurs werden Promotoren ausgebildet, die in der Gesellschaft die Werte des gegenseitigen Respekts, der Menschenrechte und der persönlichen Sicherheit aufgreifen. Zugleich wird die Gleichstellung der Frauen gefordert und gefördert.

### **Ein engagierter Bürgermeister**

Paz y Esperanza hat eine Anlaufstelle in Panao, dem Hauptort der Provinz Pachitea, eingerichtet. Hier haben Frauen und Mädchen Gelegenheit, über Situationen des Missbrauchs zu reden und fachliche Hilfe in den Bereichen Rehabilitation und Strafverfolgung in Anspruch zu nehmen. Bürgermeister Cayo Rojas erklärte uns bei einem offiziellen Besuch in seinem Büro:

„Eigentlich müsste kein Kind hungern und kein Mensch ungebildet bleiben in meiner Provinz. Ich bin selber in Armut aufgewachsen und kenne daher die Realität bestens. Ich will in die Befähigung der Menschen investieren und weniger in Zement und Eisen, obwohl mir dies politisch nichts einträgt. Die Probleme, die wir haben, überwinden wir mit einem neuen Denken, welches durch Sensibilisierung und Bildung in der ganzen Provinz vermittelt wird.“

Mit seinem Engagement setzt sich der Bürgermeister für Mädchen und Frauen wie Maruja ein. Es bleibt zu hoffen, dass die Frauen von Pachitea mit Hilfe von aussen ermutigt und befähigt werden, mutig für ihre Rechte einzustehen.

**Wollen Sie sich für die Würde von Frauen und Kindern einsetzen? Unterstützen Sie das Peru-Projekt mit einer einmaligen oder regelmässigen Spende. Erfahren Sie mehr dazu unter [www.tearfund.ch](http://www.tearfund.ch)**

Herzlichen Dank für Ihr Engagement zugunsten von benachteiligten Menschen!

*Samuel Inäbnit, Projektverantwortlicher Peru*



# **tearfund.ch**

**Hinsehen. Handeln.**

### **TearFund Schweiz**

Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Josefstrasse 34 | 8005 Zürich

Tel. 044 447 44 00 | Fax 044 447 44 05

info@tearfund.ch | [www.tearfund.ch](http://www.tearfund.ch)

PC-Konto 80-43143-0

